

Freitag 3. Juli 2020

Hauptthema dieser Andachten: die Offenbarung

Heute: Offenbarung Kapitel 6 (Die Öffnung der ersten 6 Siegel)

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Kurze Einführung und Texterklärung:

Die Offenbarung ist Gottes Trostbuch an die angefochtene Gemeinde. Indem Gott Johannes Einblick in die himmlische Welt und die künftigen Geschehnisse (4,1) gibt, will er aufzeigen, dass Gott trotz Chaos und Verfolgung regiert und die Weltgeschichte durch Gottes Gericht auf die ewige Herrlichkeit zuläuft.

Während in Kapitel 5 beschrieben wird, wie das Lamm aus Gottes Hand eine versiegelte Buchrolle empfängt, berichtet Kapitel 6 von dem Aufbrechen der einzelnen Siegel, was mit weltweitem Chaos einhergeht.

Vers 1: Das Lamm, welches geschlachtet ist (5,6 – vgl. Jes 53,7; 1Kor 5,7), welches mit dem Löwen aus Juda (5,5 – vgl. 1Mo 49,9) und der Wurzel Davids (5,5 – vgl. Jes 11,1+10) in Verbindung gebracht wird, weist eindeutig auf Jesus Christus hin. Die Buchrolle, die Gottes Vollendungsplan enthält, war wie ein Testament nach römischem Recht mit sieben Siegeln (5,1) versiegelt. Siegel bestätigen die Autorität des Verfassers und schützen vor fremdem Zugriff. Nur das Lamm ist berechtigt, diese Siegel zu brechen (5,5) und damit Gottes Heilsplan voranzubringen.

Eines der vier in Kapitel 4,7ff. beschriebenen Wesen ruft den ersten Reiter hervor.

Vers 2: Bei Amtsantritt eines neuen Herrschers in Rom gab es Pferderennen – damit bricht eine neue Epoche an!

Auf weißen Pferden durften siegreiche Feldherren bei ihrer Rückkehr aus dem Kampf in Rom einreiten. Ihnen wurde eine „Krone“ bzw. ein „Siegeskranz“ umgehängt. Der Reiter hat nicht nur erfolgreich gekämpft, er wird auch weiterhin erfolgreich von Sieg zu Sieg schreiten. Schon Hesekiel sieht im letzten Kampf gegen Gottes Volk den Bogen in der Hand des Feindes (Hes 39,3). Pfeil und Bogen bereiten den eigentlichen Nahkampf vor. In Anlehnung an Matthäus 24,5 kann auch an geistliche Verführer gedacht werden.

Vers 3: Nun wird ein zweiter Reiter hervorgerufen. Das rote Pferd trägt nicht wie in Sacharja 1,8 einen Boten Gottes, sondern deutet auf das Blutvergießen und das Feuer der Brandschatzungen hin. Jetzt geht es nicht mehr um Sieg oder Niederlage, sondern um allgemeines Kriegschaos (vgl. Mt 24,6f.). Das Schwert steht für die Kriegsgewalt (Hes 14,21; Lk 21,24; Offb 6,8). Dass dem Reiter Macht „gegeben“ wurde, zeigt, dass Gott der Handelnde ist.

Vers 5: Das Bild der Waage steht hier für die Rationierung der Grundnahrungsmittel. „Maß“ ist der Tagesbedarf eines Menschen und „Denar“ der Tageslohn eines Arbeiters (Mt 20,2) – das heißt, ein Tagelöhner kann maximal drei Personen mit der „billigen“ Gerste ernähren, obwohl er für die ganze Großfamilie mit mehreren Generationen sorgen muss. Wein und Öl als ohnehin teure Luxusartikel (18,13) sind von der Teuerung nicht betroffen. Die soziale Schere geht auseinander.

Vers 7: Nachdem die ersten drei Siegel tödliche Gefahren brachten, tritt nun der Tod in personaler Gestalt auf. Die ihm folgende „Hölle“ (so Luther) meint eigentlich das „Totenreich“ (griech: hades), welches die Toten aufnimmt und nicht mit der ewigen Verdammnis zu verwechseln ist.

Verse 9-11: Der himmlische Thronsaal hat analog dem Tempel auch einen Altar, an dem die Gebete der Gläubigen als Opfer dargebracht werden (5,8). Mit dem Bruch des fünften Siegels wird der Blick auf die Menschen frei, die ihre Treue zu Jesus mit ihrem Leben bezahlen mussten. Ihr Zeugnis (griech.: martyrion) ist der Märtyrertod. Sie fordern ein, dass Gott seine Zusagen einlöst, Gericht hält und ihnen endlich Recht schafft (5Mo 32,35+43). Mit der ungewöhnlichen Anrede „Herr“ (griech: despotäs), die für den Hausherrn verwendet wird, machen sie Gottes Verantwortlichkeit für seine Hausgenossen deutlich.

In einer ersten Reaktion gibt Gott ihnen weiße Kleider (Offb 3,5) und bezeugt damit ihre Gerechtigkeit in Christus und ihren Glauben. Gleichzeitig fordert er Geduld, bis Gottes Zeitpunkt für die Vollendung gekommen ist (Hebr 11,40).

Verse 12-14: Mit bildhaften Vergleichen und dem viermaligen „wie“ versucht Johannes das Gesehene möglichst genau wiederzugeben. Mit der Beschreibung, wie die Welt aus den Fugen gerät, verwirklichen sich viele alttestamentliche Anklänge vom Tag des Herrn als Tag des Gerichts (Jes 13,13+19; Hes 38,19f; Joel 3,4; Hag 2,6). Auch im Neuen Testament wird Gottes machtvolles Handeln von besonderen Naturereignissen begleitet (Mt 27,45+52; 28,2). Das Bild vom Feigenbaum wird auch von Jesus für endzeitliche Voraussagen verwendet (Mt 24,32). Nachdem die Sterne vom Firmament gefallen sind, wird der Himmel wie eine Buchrolle eingerollt (Jes 34,4; Hebr 1,12). Berge stehen in der Bibel für das eigentlich Unverrückbare (Ps 37,6; 76,5; Mt 17,20) und Inseln geben Sicherheit (Hes 39,6) – was von Anbeginn Sicherheit geboten hat, nimmt Gott weg.

Verse 15-17: „Oberste“ bezeichnet die militärischen Befehlshaber. Die Aufzählung aller Ämter und sozialen Schichten verdeutlicht, dass die Angst alle Menschen gleich betraf. Sie versuchen vergeblich Zuflucht und Schutz in den Bergen zu finden. Damit erfüllen sich die Voraussagen der Propheten (Jes 2,19) und Jesu (Lk 23,30). Der Tag des Herrn ist ein Tag des Zornes und Gerichtes Gottes (Joel 1,15; Röm 1,18). Die Frage nach dem Bestehen im Gericht ist eine logische Konsequenz (Mal 3,2). Jesus (Joh 5,24) und Paulus (Röm 3,23f, 7,24f) geben eine Antwort, in dem sie auf den Glauben an Christus verweisen.

Zusammenfassung

Johannes schaut im himmlischen Thronsaal, wie das Lamm aus Juda, das das siebenfach versiegelte Testament aus den Händen Gottes nimmt, welches Gottes Willen zur Vollendung dieser Welt enthält. Mit dem Brechen der ersten sechs Siegel brechen Not und Chaos über die Menschheit und die Schöpfung herein, wie es die Propheten und Jesus vorausgesagt haben.

Hinweise zu Lehre und Leben

Die Zukunft der irdischen Welt ist dunkel:

Es gibt in unserer Zeit vielfältige und berechtigte Bemühungen um Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Als Christen sind wir dazu verpflichtet, diese Bemühungen zu unterstützen (1Mo 3,23; Jer 29,7; Mt 5,9). Allerdings zeigt Gottes Wort auf, dass diese Bemühungen nur partiell Früchte tragen und der Mensch keine erneuerte befriedete

Erde schaffen kann und wird. Im Gegenteil: Das Recht des Stärkeren (2), Kriege (4), Hungersnöte (6), Krankheiten (8), Christenverfolgung (9f.) und Naturkatastrophen (12ff.) werden die Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Schon Jesus hat dies in seiner großen Endzeitrede den Jüngern vorausgesagt (Mt 24,3ff.) und auch Paulus (1Thess 3,3f.), Petrus (1Petr 4,12ff.) sowie der Hebräerbrief (Hebr 12,1ff.) bereiten die Gemeinden auf Bedrängnis und schwere Zeiten vor.

Zu verschiedenen Zeiten seit Jesu Himmelfahrt haben Christen versucht, ihre bedrückende Situation in die Endzeitgeschichte einzuordnen und mit einer unmittelbar bevorstehenden Wiederkunft Jesu gerechnet, so z.B. unter der Christenverfolgung der römischen Kaiser, im Dreißigjährigen Krieg oder im 2. Weltkrieg. Wie bei Prophetien üblich, gibt es eine mehrfache vorauslaufende Erfüllung der Verheißungen, wobei die Vollendung noch aussteht.

Auch in der Dunkelheit regiert Gott

Alle dunklen und beängstigenden Ereignisse entsprechen dem Plan Gottes. Aus seiner Hand stammt die Schriftrolle, deren Siegel geöffnet werden. Seine Thronbegleiter rufen die Pferde einzeln hervor. Gott gibt ihnen den Auftrag und die Befugnisse, auf der Erde zu handeln. Auch Berge und Inseln „wurden wegbewegt“. Gott bestimmt, wann die Vollendungsgeschichte voranschreitet (11). Johannes macht damit der bedrängten Gemeinde deutlich: Auch im Chaos und im scheinbaren Weltuntergang hat Gott das Heft des Handelns in der Hand und regiert. Was als entgleisende Ordnung in Schöpfung und Gesellschaft wahrgenommen wird, ist Gottes Heilshandeln. Damit wird die angefochtene Gemeinde ermutigt, weiterhin Gott zu vertrauen. Jesus ist nicht Teil des Weltchaos, sondern hat die Welt überwunden; deshalb muss die Angst nicht unser Leben regieren (Joh 16,33).

Hauptschlüsselgedanke der Siegelgerichte: Die Siegelgerichte beschreiben meinem Verständnis nach die gesamte Zeit zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft. Das ergibt sich aus einem aufmerksamen Lesen der sieben Siegelgerichte und aus den Einführungsworten der Offenbarung: (Dr. Roland Hardmeier, Dozent IGW)

Anmerkungen: **a)** Mit Überzeugung übernehme ich die Auslegung von Roland Hardmeier.

b) Anstatt der üblichen Tagesandachten werden wir am Sonntag 5. Juli eine biblische Betrachtung mit folgendem Thema veröffentlichen: **Ist die Corona-Krise ein Zeichen der Endzeit?** Ebenfalls von Roland Hardmeier.

c) Als Auslegungshilfe habe ich einen Kommentar von Andy Hammig beigezogen.